

POLIZEIDIENST in RHEINLAND-PFALZ

Eine Beschreibung der Aufgaben
in den Dienststellen der
rheinland-pfälzischen Polizei
und des beruflichen Alltags
der dort beschäftigten Menschen.



**Gewerkschaft
der Polizei**

Rheinland-Pfalz

INHALT:

Polizeiinspektionen	S. 4
Zentrale Verkehrsdienste / Polizeiautobahnstationen	S. 7
Kriminalinspektionen	S. 8
Zentrale Kriminalinspektionen	S. 11
Organigramm	S. 14/15
Landeskriminalamt	S. 16
Polizeipräsidentium Einsatz, Logistik, Technik	S. 17
Bereitschaftspolizei	S. 18
Spezialeinheiten	S. 19
Wasserschutzpolizei	S. 19
Beschaffung / Verwaltung	S. 21
Zentrale Technik	S. 21
Zentralinstitut für Gesundheit	S. 22
Hochschule der Polizei	S. 23
Führungsstäbe, Führungsgruppen	S. 25
Führungs- und Lagezentralen	S. 26

IMPRESSUM:

Gewerkschaft der Polizei
Landesbezirk Rheinland-Pfalz
Redaktion & Layout: Bernd Becker
V.i.S.d.P.: RA Markus Stöhr
Telefon 06131 / 96009-0
Nikolaus-Kopernikus-Str. 15
55129 Mainz

FOTOS:

HdP, PP Koblenz, PP Mainz, PP ELT, GdP
Patrick Kirf
Jennifer Otto
Bernd Becker
Clipdealer.de
Pixelio.de
Stephan Dinges
Stefanie Loth

Fortgeschrieben: April 2009
Fortgeschrieben: April 2012
Fortgeschrieben: März 2015
Fortgeschrieben: Februar 2018
Fortgeschrieben: Februar 2022



”

Liebe Leserin, lieber Leser,

diese Broschüre bietet Gelegenheit zur Information über die Aufgaben und die Organisation der Polizei Rheinland-Pfalz. Zielgruppe sind vor allem Berufsanfängerinnen und Berufsanfänger aber auch Menschen mit Engagement im politischen und parlamentarischen Raum.

Die rheinland-pfälzische Polizei arbeitet in einer sich ständig fortentwickelnden Aufbau- und Ablauforganisation. Deshalb kann diese Broschüre nicht alle Veränderungsprozesse aktuell berücksichtigen.

Gewerkschaft der Polizei
Landesbezirk Rheinland-Pfalz
www.gdp-rlp.de

”

POLIZEIINSPEKTIONEN und POLIZEIWACHEN

Die **POLIZEIINSPEKTIONEN** bestehen aus

- Wechselschichtdienst
- Kriminal- und Bezirksdienst
- Sachgebiet Jugend
- Verkehrssicherheitsberater (Jugendverkehrsschule)
- Geschäftszimmer / Sachbearbeiter Einsatz / Verkehrssachbearbeiter / Sachbearbeiter Technik und Versorgung sowie der
- Dienststellenleitung

Die Pl'en sind das Herzstück der polizeilichen Dienstleistung für die Bürgerinnen und Bürger. Helfer in der Not. Rund um die Uhr.

Der **WECHSELSCHICHTDIENST** ist rund um die Uhr präsent und wird mit allen polizeilich relevanten Sachverhalten konfrontiert. Entsprechend breit ist die Palette der Aufgaben und Herausforderungen. Typische Tätigkeiten sind zum Beispiel:

- Unfallaufnahme
- Überwachung des Straßenverkehrs sowie Durchführung von Verkehrs- und sonstigen Kontrollen
- Anzeigenaufnahme und Erster Angriff bei Lagen, die in die Bearbeitungszuständigkeit anderer Organisationseinheiten, meist der Kriminalpolizei, übergehen
- Bearbeitung von Ordnungswidrigkeiten- und Strafermittlungsverfahren
- Vermisstenfahndung, Überbringung von Todes- oder Unfallnachrichten
- Fahndung nach Straftätern, Festnahmen aufgrund von Haftbefehlen und Ausschreibungen
- Sachfahndung
- Erledigung von Ermittlungs- und Vernehmungssuchen
- Gefahrenabwehr in allen denkbaren Lagen, beispielsweise bei Familienstreitigkeiten, durch Ingewahrsamnahme gefährdeter oder gefährdender Personen
- Subsidiäre Aufgabewahrnehmung für die Ordnungsbehörden, beispielsweise durch Vollzug des PsychKG, Beseitigung von Ruhestörungen oder Überwachung von Gaststätten oder des ruhenden Verkehrs





Dem polizeilichen **BEZIRKSDIENST** obliegt es, auch außerhalb der regulären Dienstzeit Präsenz zu zeigen und den Kontakt zu Bürgerinnen und Bürgern, Kommunen, Vereinen und anderen gesellschaftlich relevanten Gruppen zu pflegen. So ist der Dienst stark anlassbezogen und nicht nach einem regelmäßigen Arbeitszeitmodell gestaltet.

Diese elementaren Aufgaben leiden, weil der Bezirksdienst sehr stark in die Bearbeitung von Strafsachen eingebunden wird und bei vielen Dienststellen einen Teil des Personalbedarfs für regionale und überregionale Einsätze stellt. Beispielsweise bei Events jeglicher Art, Sportveranstaltungen oder Durchsuchungsmaßnahmen.

Bei sehr vielen Dienststellen ist der Bezirksdienst wegen der dünnen Personaldecke auch Personalreserve zur Komplettierung des Wechselschichtdienstes.

Signifikantes Merkmal der **JUGENDSACHBEARBEITER** bei den Polizeiinspektionen ist eine hohe Vorgangsbelastung. Die Bearbeitung von Jugend-Strafsachen besteht, wie bei anderen Strafsachen auch, aus Vernehmungen, Durchsuchungen und sonstigen Maßnahmen aufgrund der StPO und des POG, erfordert aber eine besonders intensive und engagierte Sachbearbeitung, die den Polizisten oder die Polizistin sehr stark auch als Mensch herausfordert. Hier ist die Polizei auch Schnittstelle zu Jugendpflege und Jugendgerichtshilfe.

Die Jugendsachbearbeiter könnten mit einem „nine-to-five-Job“ ihrer Aufgabe nicht gerecht werden und richten ihren Dienst und ihre Dienstzeiten an dienstlichen Anlässen aus, z.B. Jugendschutzkontrollen.

Auch die Jugendsachbearbeiter sind in das Einsatzgeschehen eingebunden und unterstützen das Kernstück polizeilicher Arbeit, den Wechselschichtdienst.

Die **KRIMINALBEAMTEN IM KRIMINAL- UND BEZIRKSDIENST** bearbeiten Fälle von mittlerer bis schwerer Kriminalität, in der Regel Diebstähle, Unterschlagungen, Betrugssachen.

In der Natur der Sache liegen auch hier anlassbezogene Dienstzeiten und ein in diesem Deliktsbereich großer Vorgangsdruck (Massenproblem / Arbeitsverdichtung). Die dort eingesetzten Polizistinnen und Polizisten haben wegen der geringen Personalstärke kaum eine Möglichkeit, sich auf einen bestimmten Bereich zu spezialisieren.

Jede/r Einzelne stellt die ganze Palette der (kriminal) polizeilichen Sachbearbeitung dar. Diese Kollegen sind in den kriminalpolizeilichen Bereitschaftsdienst (oder eine Präsenzdienstregelung) rund um die Uhr eingebunden, der in Aktion tritt, wenn der Wechselschichtdienst aus sachlichen, fachlichen oder personellen Gründen das erforderliche Ausmaß des ersten Angriffs nicht leisten kann.



Die **VERKEHRSSICHERHEITSBERATER**, in der Regel ein Beamter pro Dienststelle, bei größeren Polizeiinspektionen auch mehr, leisten seit vielen Jahren sehr wertvolle Präventionsarbeit in Kindergärten und Schulen. Zielgruppe sind Kinder bis zum Grundschulalter und deren Eltern, zunehmend aber auch Seniorinnen und Senioren. Hier werden Grundlagen für ein positives Verständnis zur Polizei, für ein sicheres Verhalten im Straßenverkehr und zunehmend auch für die Kriminalprävention gelegt.

Neben Vorbereitung und Durchführung der Unterrichtseinheiten an Kindergärten und Schulen leisten diese Polizistinnen und Polizisten auch Sachbearbeitung und unterstützen den Wechselschichtdienst. Selbstverständlich sind sie auch in das immer breiteren Raum einnehmende regionale und überregionale Einsatzgeschehen eingebunden.

Der **SACHBEARBEITER EINSATZ UND DIE DIENSTSTELLENLEITUNG** sind zwar in der Kernaufgabe mit Führung, Administration und Repräsentation beschäftigt. Die Aufgaben und die Arbeitszeit sind aber auch bei diesen Beschäftigten sehr stark von polizeilichen Anlässen abhängig. Die Leitung von Einsätzen oder Abschnitten in Einsätzen sind eher Alltag als Ausnahme. Speziell geschulte Beamte werten das Unfallgeschehen aus und entwickeln – gemeinsam – mit der Straßenverkehrsbehörde und dem Straßenbaulastträger Konzepte zur Unfallvermeidung.

6

angemerkt:

An dieser Stelle soll angemerkt werden, dass – entgegen der landläufigen Meinung – nach allen Untersuchungen gerade der Alltagsdienst der Polizei eine besondere Gefährlichkeit entfaltet, weil die Polizistinnen und Polizisten von jetzt auf gleich mit Gefahrensituationen konfrontiert werden, die nicht planbar waren und auf die man sich nicht vorbereiten konnte. Gute Aus- und Fortbildung, Routine und ein gewisses Maß an Verdrängung hilft den Menschen im Polizeidienst dabei, mit dieser beruflichen Situation klar zu kommen, ohne physisch und psychisch Schaden zu nehmen.

Es gibt wohl kaum einen anderen Beruf, in dem die wirkungsvolle Dienstausbildung so sehr durch den persönlichen Einsatz und das Engagement des Dienst verrichtenden Menschen ergänzt werden muss. Warum? Weil sonst an der sensiblen Schnittstelle zwischen dem Staat und seinen Bürgern oft kein Erfolg erzielt werden kann oder Gefahren von Mitmenschen nicht abgewendet werden können.

Nach den bitteren Erfahrungen mit den Amokläufen - oder besser: „Schoolshootings“ - in Erfurt und Winnenden, nach den Terroranschlägen in Paris und anderswo hat sich die Einsatzphilosophie der Polizei grundlegend geändert. Es sind immer diejenigen, die zuerst am Einsatzort sind, die mit der Priorität Leben zu retten, Sofortmaßnahmen treffen. In Aus- und Fortbildung spielt die Vorbereitung auf lebensbedrohliche Einsatzlagen eine große Rolle. Die aktive und passive Bewaffnung hat sich stark verändert und ist weiter in der Fortentwicklung.



VERKEHRSDIREKTIONEN, VERKEHRSDIENSTE und POLIZEIAUTOBAHNSTATIONEN

Die Verkehrsdirektionen, Zentralen Verkehrsdienste und Polizei autobahnstationen nehmen spezialisierte Aufgaben auf den Bundesautobahnen und bei der Verkehrsüberwachung wahr.

Die **POLIZEIAUTOBAHNSTATIONEN** überwachen den Verkehr auf den Bundesautobahnen im Wechselschichtdienst rund um die Uhr und bekämpfen in ihrem Dienstbezirk die Kriminalität, beispielsweise mit eigenen Fahndungseinheiten.

Sie fahren, analog zu den Polizeiinspektionen, den „Ersten Angriff“ in der Kriminalitätssachbearbeitung. Besonders prägende Aufgaben sind gefährliche und umfangreiche Unfallaufnahmen, Kontrolle des Schwerlastverkehrs sowie des überregionalen Busverkehrs. Die Überwachung der BAB als überregionale Route für den Transport von „Gütern“ mit kriminellem Bezug (Betäubungsmittel, unverzollte Ware, Falschgeld, Gammelfleisch pp.) kommt hinzu.



7



Spezialisierte Einheiten kontrollieren Geschwindigkeit, Abstand, Schwerlast- und Personenverkehr. Die spezialisierten Kenntnisse beziehen sich auf das besondere Gerät, das zur Überwachung eingesetzt wird oder die spezielle Rechtsmaterie (Transport gefährlicher Güter, Auswertung von Tachoscheiben bzgl. Geschwindigkeit und Lenkzeiten pp.).

KRIMINALINSPEKTIONEN

Die **KRIMINALINSPEKTIONEN** stehen im Verhältnis zu den Polizeiinspektionen etwa wie die Fachärzte im Verhältnis zu den niedergelassenen praktischen Ärzten. Es werden dort Fälle mittlerer, schwerer und schwerster Kriminalität bearbeitet, deren qualifizierte Bewältigung ein gewisses Maß an Spezialisierung erforderlich macht.

Demzufolge sind die Kriminalinspektionen nach deliktischen und fachlich-technischen Kriterien in Fachkommissariate gegliedert:

- K 1: Todesermittlungen, Vermisste, Brände pp.
- K 2: Sexualdelikte, Gewalt gegen Frauen und Kinder, Rotlichtkriminalität
- K 3: Rauschgiftdelikte
- K 4: Vermögensdelikte (Betrug pp.) und Umweltkriminalität, Ausländerkriminalität, Glücksspiel, Amtsdelikte, Verbraucherschutz, Cyberkriminalität
- K 5: Eigentumsdelikte wie Einbruchdiebstahl, Raubdelikte
- K 6: Operative Täterorientierung (Gemeinsames Sachgebiet Fahndung)
- K 7: Erkennungsdienst und Kriminaltechnik, Datenverarbeitung und IT-Forensik, Kriminalaktenhaltung

Die Leitung der Kriminalinspektion besteht aus dem Leiter, in der Regel einem Beamten des höheren Dienstes, und dem Sachbearbeiter Einsatz.

Vorausschickend ist für alle Polizistinnen und Polizisten der Kriminalinspektionen festzustellen:





Die Sachbearbeiter der Kriminalinspektionen sind in der Regel in den **BEREITSCHAFTSDIENST** der Kriminalpolizei (oder eine **PRÄSENZDIENSTREGELUNG**) rund um die Uhr eingebunden. An den Standorten der Präsidien besteht ein **DAUERDIENST DER KRIMINALPOLIZEI**, der aus den anderen Kommissariaten und den umliegenden Polizeiinspektionen personell unterstützt wird. Der Dauerdienst ist an diesen Standorten Anlaufstelle für alle kriminalpolizeilich relevanten Sachverhalte und erledigt Anzeigenaufnahme und Ersten Angriff. Die Belastung der kriminalpolizeilichen Sachbearbeiter durch regionale und überregionale Einsätze ist hoch.

Der Alltag der Beschäftigten des **FACHKOMMISSARIATS 1** besteht aus der Bearbeitung von so genannten Leichensachen. Es geht darum, bei bekannt gewordenen Todesfällen mit ungeklärter Ursache ein Fremdverschulden auszuschließen bzw. den Verdacht eines strafrechtlich relevanten Hintergrundes zu ermitteln. Umfeldermittlungen, Alibiermittlungen und vor allem die akribische Leichenschau und ggfls. die kriminalistische Begleitung von Obduktionen stehen im Mittelpunkt der Tätigkeit. Typische Fälle sind Suizide oder Arbeitsunfälle.

Bei **fremdverschuldeten Todesfällen** wird der polizeiliche Einsatz „hoch gefahren“. Meist ist die Einrichtung einer **KOMMISSION** erforderlich, die Zuständigkeit für die Endsachbearbeitung geht in der Regel an das **K 11 der Zentralen Kriminalinspektion** des jeweiligen Präsidiums über.

Die Bearbeitung von Vermisstenfällen variiert in ihrer Bandbreite sehr stark. Bei alten Leuten sowie Kindern und Jugendlichen werden regelmäßig aufwändige Such- und Fahndungsaktionen erforderlich, die vom K 1 initiiert und koordiniert werden.

Brandermittlungen erfordern ein hohes Maß an Spezialisierung und Erfahrungswissen.

In vielen Fällen sind die Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter mit einem enormen Maß an menschlichem Leid konfrontiert. Vielfach wurde die Forderung nach psychologischer Betreuung aufgestellt. Drohender Beweismittelverlust, Zeitdruck durch Haftsachen und die hohen Anforderungen an die Qualität der Ermittlungen erzeugen bei den Sachbearbeitern und Sachbearbeiterinnen ein gerüttelt Maß an Stress; Die Arbeitszeiten richten sich sehr oft nach dem Fall und nicht nach der Arbeitszeitverordnung oder bestehenden Dienstvereinbarungen.



Die Arbeit im **FACHKOMMISSARIAT 2** stellt hohe Anforderungen an die Menschlichkeit und Empathiefähigkeit der Beschäftigten, immer mit der Gefahr verbunden, dass die Probleme „mit nach Hause genommen werden“. Hinter Sexualdelikten und in Fällen von Gewalt gegen Frauen und Kinder steht oft die Leidensgeschichte ganzer Familien.

Die Bearbeitung von „Rotlichtkriminalität“ erfordert die Auseinandersetzung mit härtesten Schicksalen einerseits und mit gefährlichen Intensivkriminellen andererseits.

K/2 ist ein „Opferkommissariat“

Anhörung von Kindern, Vernehmung von Vergewaltigungsopfern, Auswertung entsetzlichen Videomaterials, Vernehmung von Zuhältern, Vergewaltigern und pädophilen Gewalttätern sowie Durchsuchungs- und Razziaaktionen im Rotlichtmilieu gehören zum Arbeitsbild der Beschäftigten. Dass die Arbeitszeit sich in erster Linie nach Anlässen und dienstlichen Bedürfnissen richtet, liegt auf der Hand.

Die Klientel der Polizistinnen und Polizisten im **FACHKOMMISSARIAT 3** reicht vom Jugendlichen, der episodenhaft Kontakt zu Betäubungsmitteln hat, bis zum schwerkriminellen Rauschgiftdealer, der harte Drogen an Jugendliche oder an Zwischenhändler absetzt. In diesem Bereich wird die „Klavatur“ der Strafprozessordnung und des Polizei- und Ordnungsbehördengesetzes besonders breit bespielt.

Observationen, Telefonüberwachungen und der Einsatz sonstiger technischer Mittel spielen hier eine herausragende Rolle. Kaum eine Durchsuchungsaktion findet während der normalen Bürostunden statt.

Das **FACHKOMMISSARIAT 4** befasst sich in erster Linie mit Vermögensdelikten. Die Bandbreite reicht vom einfachen Betrug im Zusammenhang mit Warenbestellungen bis zu komplizierten Betrügereien mit starker Affinität zur Wirtschaftskriminalität. Betrugsdelikte im Zusammenhang mit dem Gesundheits- und Sozialwesen gewinnen stetig an Bedeutung und stellen wegen ihrer Komplexität hohe Anforderungen an die Gründlichkeit und Nachhaltigkeit der Sachbearbeitung.

Cybercrime wächst weitgehend im Verborgenen

Betrügereien im Zusammenhang mit der Nutzung des Internets oder insgesamt der EDV (Beispiel: Geldauszahlungsautomaten) überschwemmen die Polizei geradezu.

Bei der so genannten „Cybercrime“ schätzen Experten die Fallzahlen auf ein Vielfaches der bekannt werdenden Straftaten. Die Anzeigebereitschaft dürfte äußerst gering sein und in der polizeilichen Kriminalstatistik tauchen tausende Straftaten nicht auf, weil keine Hinweise für einen Tatort in Deutschland vorliegen, der oder die Geschädigte aber sehr wohl in Deutschland lebt.

Im Bereich K 4 sind die anfallende Arbeiten zu einem großen Teil innerhalb der allgemein gültigen Regelarbeitszeit zu bewältigen. Aber auch hier gilt, dass die Arbeitszeit sehr stark von Anlässen abhängig ist.

Im Fachkommissariat 4 wird zusätzlich die Umweltkriminalität bearbeitet. Darunter fällt ein abgelagertes Autowrack genauso, wie die gewerblich mit Profitstreben betriebene Abfallschieberei. Oft kann nur mit Mühe der Freiraum für proaktive Sachbearbeitung erhalten werden. Wer in diesem Bereich nur reagiert, hat schon verloren. Durch intensive Zusammenarbeit mit den zuständigen Verwaltungsbehörden, insbesondere der Unteren Umweltschutzbehörde, werden Straftaten erst bekannt, die sonst im Dunkelfeld verbleiben würden. Vorsicht im Umgang mit chemischen Stoffen ist für die Sachbearbeiter angesagt.

Einbrüche und Raubdelikte bilden den Bearbeitungsschwerpunkt der Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter im **FACHKOMMISSARIAT 5**. Hier dominiert das Alltagsgeschäft. Nahezu jeden Morgen heißt es: „K 5 muss raus an den Tatort“. Ist ein Tatverdächtiger gefasst oder ermittelt, geht es darum, in mühevoller Kleinarbeit Straftaten aus dem eigenen und aus fremden Bezirken zuzuordnen. Erfolgreich ist nur, wer neben der Masse der Alltagsarbeit die Energie aufbringt, überregionale Informationen auszuwerten, intensiv mit der Schutzpolizei und anderen Kommissariaten sowie dem K 15 - Bandenkriminalität - bei der Zentralen Kriminalinspektion zusammen zu arbeiten und versiert alle Möglichkeiten der Strafprozessordnung zu nutzen.

Das **GEMEINSAME SACHGEBIET FAHNDUNG** ist Bestandteil des **FACHKOMMISSARIATES 6** - Operative Täterorientierung. Hier werden lageorientiert Intensivtäterkonzepte und die Überwachung aus Strafhaft entlassener gefährlicher Menschen im Programm VISIER erledigt. Schwerpunkt ist die „erkennende Fahndung“, aber auch die Vollstreckung von Haftbefehlen.

FACHKOMMISSARIAT 7: Die Kriminaltechnik, also Spurensuche, Leichenschau, erkennungsdienstliche Behandlungen, Sicherung von DNA-Spuren oder –Proben sowie Spurenauswertung und Begutachtung werden für die Polizeiarbeit immer wichtiger und umfangreicher, die Anforderungen an die Qualität der Arbeit und die Anpassungsfähigkeit an neue Techniken immer höher. Das K 7 ist in Sachen Erkennungsdienst Dienstleister für alle anderen Kommissariate sowie für die Polizeiinspektionen.

Ob Einbruch, Vergewaltigung, Vermisstensache oder auch ein schwerer Verkehrsunfall, das K 7 ist immer betroffen und immer zur Stelle, egal zu welcher Zeit. An den großen Standorten in den Oberzentren ist die Kriminaltechnik als überregionale Aufgabe bei der Zentralen Kriminalinspektion (K 17) angesiedelt.

In der Fläche finden im Service-Kommissariat K 7 die polizeiliche Datenverarbeitung und die Kriminalaktenhaltung statt.



ZENTRALE KRIMINALINSPEKTIONEN

Neben den auf örtlicher Ebene zuständigen Polizei- und Kriminalinspektionen gibt es - angesiedelt bei der Kriminaldirektion eines jeden Polizeipräsidiums - für überörtliche Aufgaben die **ZENTRALE KRIMINALINSPEKTION**, bestehend aus:

- K 11: Kapitaldelikte
- K 12: Staatsschutz: Extremismus / Terrorismus
- K 13: Organisierte Kriminalität
- K 14: Wirtschaftskriminalität
- K 15: Bandenkriminalität
- K 16: IT-Forensik (Cybercrime)
- K 17: Kriminaltechnik und Erkennungsdienst
- K 18: Polizeiliche Datenverarbeitung und Kriminalaktenhaltung

Bei der Leitung der Kriminaldirektion sind die Sachgebiete **VERDECKTE MASSNAHMEN / ZEUGENSCHUTZ FINANZERMITTLUNGEN / VERMÖGENSABSCHÖPFUNG** angebunden.

Im **FACHKOMMISSARIAT 11** ist die Bearbeitung herausragender Kapitaldelikte angesiedelt. Es geht hier in erster Linie um Tötungsdelikte, Raubdelikte zum Nachteil von Kreditinstituten, Geiselnahmen und Erpressungslagen.

Die Beschäftigten dieses Kommissariates zeichnet aus, dass alles andere, sei es dienstlich oder sei es privat, zurückgestellt wird, wenn es darum geht, ein solches Delikt aufzuklären.

Oft wird zusammen mit Kolleginnen und Kollegen der örtlich zuständigen Dienststellen eine **Kommission** gebildet. Mitarbeiter der Fachkommissariate 7 bzw. 17 (Erkennungsdienst) sind in solchen Fällen ebenfalls stark eingebunden.

Akribie und Vernehmungsgeschick sind, genauso wie die Fähigkeit einen Tatort zu „lesen“, die geforderten Merkmale für die dort eingesetzten Polizistinnen und Polizisten.

Die Verfolgung und Verhütung von Straftaten aus dem Milieu politischer Extremisten jeglicher Couleur ist Aufgabe des **FACHKOMMISSARIATES 12**.

Angesichts neonazistischer Umtriebe, islamistischer Terrorbedrohung und linksautonomer Gewalt eine Aufgabe von zunehmender Bedeutung. In Zusammenarbeit mit dem Verfassungsschutz liefert das K 12 den örtlichen Dienststellen im Bedarfsfall Informationen und organisiert teilweise groß angelegte Aktionen gegen kriminelle Gruppen.



Das **FACHKOMMISSARIAT 13** sorgt dafür, dass der Staat gegenüber der Organisierten Kriminalität nicht kapituliert. Mit langem Atem arbeiten die dort eingesetzten Kolleginnen und Kollegen an komplexen Verfahren und Zusammenhängen. Immer in der Ungewissheit, dass am Schluss vielleicht „nichts dabei rauskommt“ und zunehmend in der Gefahr, dass sich Revanche und Rache der verfolgten Straftäter auch gegen jeden einzelnen Sachbearbeiter richten kann. Die Arbeit ist geprägt von einer intensiven Zusammenarbeit mit den Staatsanwaltschaften, komplizierten Lagebeurteilungen und schwieriger Verdachtsgewinnung.



Oft ist die Aufhellung von Finanzverbindungen in Zusammenarbeit mit den Finanzermittlern eine zum Ziel führende Ermittlungsvariante.

Betriebswirtschaftliche Kenntnisse sind Voraussetzung für die Arbeit im **FACHKOMMISSARIAT 14**, in dem es um Subventionsbetrug, Korruption, Lohnwucher und verwandte Straftaten aus dem Bereich der Wirtschaftskriminalität geht. Eine Arbeit, die angesichts des vermuteten Dunkelfeldes manchmal dem Kampf gegen Windmühlen gleicht.

Das **FACHKOMMISSARIAT 15** kümmert sich um die Bekämpfung und Verfolgung von Bandenkriminalität. Der Einbruch spielt zwar eine wesentliche Rolle, die Kolleginnen und Kollegen verfolgen aber einen multideliktischen Ansatz. Vom Ladendiebstahl, über Sozialbetrug, bis hin zu Serieneinbrüchen, Enkeltrick oder falschen Polizisten.

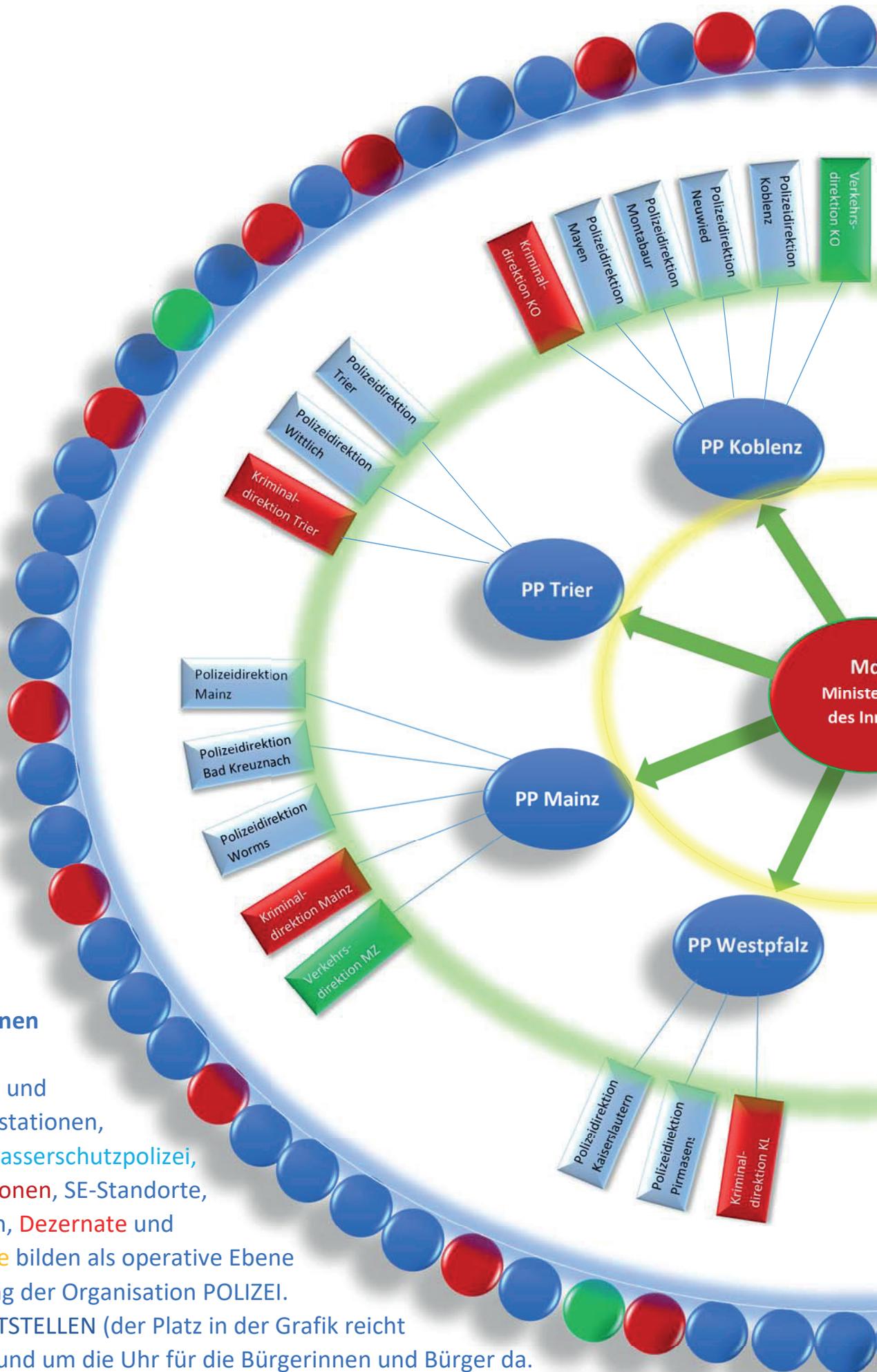
Das **FACHKOMMISSARIAT 16** – Digitale Forensik - leistet technische Ermittlungsunterstützung, wenn es zum Beispiel um die Auswertung digitaler Endgeräte, Ortung, Massendatenauswertung, Telekommunikationsüberwachung und sonstige DV-Ermittlungen geht.

Das **FACHKOMMISSARIAT 17** - Kriminaltechnik, Erkennungsdienst, Forensik - leistet präsidialweit zertifizierte Tatortarbeit und ist fachaufsichtliche Linie zwischen den K 7 der Kriminalsektionen und dem Landeskriminalamt.

ARBEITSGRUPPEN JEGLICHER ART / PROJEKTORIENTIERUNG

Auf Ebene der Dienststellen, der Direktionen und der Präsidien werden in unterschiedlichem Umfang und für unterschiedliche Dauer Arbeitsgruppen, Ermittlungsgruppen und Kommissionen eingerichtet, um besonderen Problemstellungen gerecht zu werden. So haben sich fest eingerichtete Arbeitsgruppen zur Bearbeitung von Betrugs kriminalität im Gesundheitswesen sehr bewährt.

Anlässe können auch sein: Menschenhandel und Zuhälterei, Einbruchserien, Kinderpornographie im Internet oder überhand nehmende Straßenkriminalität .



Polizeiinspektionen und –wachen, **Verkehrsdienste** und Polizeiautobahnstationen, **Stationen der Wasserschutzpolizei**, **Kriminalinspektionen**, SE-Standorte, Hundertschaften, **Dezernate** und **Außen-Standorte** bilden als operative Ebene den äußeren Ring der Organisation POLIZEI. Über 100 **Dienststellen** (der Platz in der Grafik reicht nicht aus) sind rund um die Uhr für die Bürgerinnen und Bürger da.

LANDESKRIMINALAMT

Das **LANDESKRIMINALAMT** ist das Bindeglied zu den anderen Ländern, zum Bund und auf die internationale Ebene, wenn es um die Kriminalitäts- und Terrorismusbekämpfung geht.

Es zeichnet sich durch einen extrem hohen Grad der Spezialisierung aus, dem diese Broschüre nicht gerecht werden kann.

16



Die zunehmende Bedeutung des Sachbeweises findet ihren Niederschlag in den Schwerpunktsetzungen des LKA. In einer modernen „DNA-Straße“ werden Jahr für Jahr tausende von Tatort- und Vergleichsspuren ausgewertet.

Die Bandbreite der Arbeit geht vom gutachterlich tätigen Waffenexpertinnen oder Daktyloskopen über die biologischen, chemischen und physikalischen Wissenschaften, den Dauerdienst rund um die Uhr, über die Entschärfer bis zu den Zielfahndern, die eng mit dem Mobilien Einsatzkommando zusammenarbeiten.

Rechtshilfe, Vermögensabschöpfung, Informationsverarbeitung sind einige weitere von unzähligen Themen, die beim LKA eine Rolle spielen.

Der polizeiliche Staatsschutz wird im LKA gebündelt und eine ebenso dem Trennungsgebot gehorchende, wie gedeihliche Zusammenarbeit mit dem Verfassungsschutz gelebt und garantiert.

Präventionsarbeit nimmt auch beim LKA einen immer höher werdenden Stellenwert ein. Beim LKA werden Kriminal- und Verkehrsprävention in eine Hand zusammengeführt.

Vor dem Hintergrund der NSU-Problematik und der Informationsauswertung im Fall Amri gewinnen IT-gestützte Recherche- und Analysemöglichkeiten immer mehr an Bedeutung.

Die Jahrhundertaufgabe des Aufbaus einer neuen bundesweiten polizeilichen IT-Infrastruktur fordert auch das Landeskriminalamt in Rheinland-Pfalz in erheblichem Maße.



POLIZEIPRÄSIDIUM EINSATZ, LOGISTIK und TECHNIK

Seit Herbst 2017 gibt es in Rheinland-Pfalz das **POLIZEIPRÄSIDIUM EINSATZ, LOGISTIK und TECHNIK**. In dieser neuen Behörde sind die ehemaligen Behörden und Einrichtungen Bereitschaftspolizei, Wasserschutzpolizei und Zentralstelle für Polizeitechnik aufgegangen.

Das „PP ELT“ hat eine landesweite Zuständigkeit. Die Aufgaben werden - neben dem Präsidialstab und dem Präsidialbüro - von diesen Abteilungen wahrgenommen:

- Abteilung 1: BEREITSCHAFTSPOLIZEI
- Abteilung 2: SPEZIALEINHEITEN
- Abteilung 3: WASSERSCHUTZPOLIZEI
- Abteilung 4: BESCHAFFUNG UND LOGISTIK
- Abteilung 5: ZENTRALE TECHNIK
- Abteilung 6: ZENTRALSTELLE FÜR GESUNDHEITSMANAGEMENT
- Abteilung 7: POLIZEIVERWALTUNG



Polizeipräsidium
Einsatz, Logistik und Technik

BEREITSCHAFTSPOLIZEI

Die **BEREITSCHAFTSPOLIZEI** heutiger Prägung gewinnt stetig an Bedeutung für die Aufgabenwahrnehmung der Polizei. Events aller Art, Demonstrationsgeschehen und die Veränderungen durch Zuwanderung und weltweite Fluchtbewegungen sind die im Vordergrund stehenden Ursachen. **EINSATZHUNDERTSCHAFTEN**, verteilt auf vier verschiedene Standorte, sind der Kern der Bereitschaftspolizei.

Dazu kommen:

- TECHNISCHE EINSATZEINHEITEN
- BEWEISSICHERUNGS- UND FESTNAHMEHUNDERTSCHAFT (BFHU)
- AUS- UND FORTBILDUNGSSTELLE
- MEDIENEINSATZ
- DIENSTHUNDEWESEN
- POLIZEIHUBSCHRAUBERSTAFFEL

Die Einsatzsachbearbeiter sind Spezialisten für ihren Bereich und sollen durch festgelegte Verweildauern das erforderliche Maß an Erfahrung sammeln.

Neben der Wahrnehmung von Einsätzen im Land kommt die Arbeit der Bereitschaftspolizei oft einem bundesweiten „Einsatztourismus“ gleich.

Großeinsätze in anderen Bundesländern, oder zwischenzeitlich sogar im benachbarten Ausland, sind genauso an der Tagesordnung, wie Einsätze innerhalb von Rheinland-Pfalz.

Daneben führt die Bereitschaftspolizei alle notwendigen Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Asylverfahrensgesetz, insbesondere Abschiebungen, durch. Dabei handelt es sich wegen der oft zu überbrückenden großen Distanzen oftmals um Mehrtageseinsätze. Ebenfalls in Tages- bzw. Mehrtageseinsätzen werden besondere Wert- und Geldtransporte durch die **WERTTRANSPORTEINHEIT** (WTE) begleitet und abgesichert.



SPEZIALEINHEITEN

SEK - SPEZIALEINSATZKOMMANDO MEK - MOBILES EINSATZKOMMANDO

Die **SPEZIALEINHEITEN** der rheinland-pfälzischen Polizei wurden zu einer Einheit zusammengeführt und bilden die Abteilung 2 des PP ELT.

Organisierte Kriminalität, Bandenkriminalität, Staatsschutz, Rauschgift-handel und Personenschutz. Das sind Einsatzfelder der Spezialeinheiten. Sie sind Dienstleister der Kriminal- und Polizeiinspektionen sowie des LKA. Zugriff in besonders gefährlichen Lagen, Observation und Technikeinsatz sind die Spezialitäten der Kolleginnen und Kollegen von SEK,- MEK und des Operativ-Technischen Zentrums.



19

WASSERSCHUTZPOLIZEI

Die **WASSERSCHUTZPOLIZEI (WSP)** befasst sich in ihrem Zuständigkeitsbereich mit allen Aufgaben, die einer Polizeiinspektion im Wechselschichtdienst obliegen, nimmt also beispielsweise Schiffsunfälle auf.

Darüber hinaus obliegen der WSP schiffahrtspolizeiliche Kontroll- und Überwachungsaufgaben sowie die Bearbeitung entsprechender Verkehrsstraftaten und Ordnungswidrigkeiten.

Aber auch kriminalpolizeiliche Ermittlungsverfahren werden abschließend bearbeitet, zum Beispiel Arbeitsunfälle oder Eigentumsdelikte, inklusive der erforderlichen erkennungsdienstlichen Maßnahmen. Die Bearbeitung von Umweltdelikten nimmt naturgemäß breiten Raum ein.

Die Wasserschutzpolizei Rheinland-Pfalz besteht aus der Führungsgruppe in Mainz und insgesamt sieben Stationen an Rhein und Mosel.



Neben vier Stationen, bei denen Wechselschichtdienst rund um die Uhr verrichtet wird, gibt es eine Stationen mit Schichtdienst und drei Stationen mit Tagdienst.

Die Zuständigkeit erstreckt sich auf die Wasserstraßen Rhein, Mosel, Saar und Lahn sowie Nebenarme, Ufer, Anlagen und Häfen.

Die wasserschutzpolizeiliche Ausbildung umfasst insgesamt einen Zeitraum von zwei Jahren. Während die Ausbildungslehrgänge (Fachlehrgang, Radarlehrgang und UKW-Sprechfunkzeugnis) in Hamburg absolviert werden, wird die nautische und technische Ausbildung im Rahmen des täglichen Dienstes durchgeführt und mündet in der Prüfung zum Erwerb des Bootsführerzeugnisses, sowie des erforderlichen Behörden- und des Radarpatents.

20

BESCHAFFUNG, POLIZEIVERWALTUNG und ZENTRALE TECHNIK

Wenig Öffentlichkeitswirkung, für die Funktionalität der Polizei aber von zentraler Bedeutung. Diese Beschreibung ist ohne Zweifel für die Abteilungen 4 und 5 des PP ELT zutreffend.

Kein Haushalt, keine juristische Unterstützung, keine Personaladministration, keine Beschaffung - ebenso unvorstellbar, wie der Verzicht auf Werkstätten aller Art, Bekleidung, Bewaffnung, Küchen und Einsatzverpflegung.

Konzeption, Entwicklung, Prüfung und Beschaffung der polizeilichen Führungs- und Einsatzmittel sind eine wesentliche Aufgabe dieser Abteilungen.

Die Informations- und Kommunikationstechnik sowie die polizeilichen DV-Anwendungen verdanken ihre Funktionalität den Kolleginnen und Kollegen der „Zentralen Technik“, beispielsweise der rund um die Uhr besetzten „Zentralen Stelle für den Digitalfunk“.

Bei Digitalfunk und ELS (Einsatzleitsystem) ist die Polizei auch Dienstleister für andere Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, zum Beispiel die Feuerwehr.

Das vermutlich beste **POLIZEIORCHESTER** Deutschlands genießt künstlerische Freiheit und ist bei der Leitung des Präsidiums angesiedelt.

ZENTRALSTELLE FÜR GESUNDHEIT IN DER POLIZEI

..

Mit der Einrichtung des PP ELT haben die Themen **GESUNDHEIT und ARBEITS-**
SCHUTZ einen neuen Stellenwert erlangt.

In der Abteilung 6 sind diese Bereiche gebündelt dargestellt:

- POLIZEIÄRZTLICHER DIENST und AUSWAHLUNTERSUCHUNGEN
- EINSATZBEGLEITUNG
- BETRIEBSMEDIZIN
- ARBEITSSICHERHEIT und SOZIALBERATUNG
- ZENTRALES GESUNDHEITSMANAGEMENT

Die Abteilung 6 hat einerseits Zuständigkeiten für die eigene Behörde, andererseits aber koordinierende und führende Funktion für die gesamte Landespolizei.

21

HOCHSCHULE DER POLIZEI

Die **HOCHSCHULE DER POLIZEI** ist die zentrale Ausbildungs- und Fortbildungseinrichtung der Polizei des Landes Rheinland-Pfalz.

Seit 1996 sind sowohl die Fachhochschulausbildung (vormals als Fachbereich Polizei der FHÖV in Mayen) und die Fortbildung in der ehemaligen Housing der US-Airbase des Flughafens Hahn im Hunsrück untergebracht. 24 Gebäude auf 30 Hektar Fläche bieten eigentlich optimale Studien- und Wohnbedingungen mit einem guten Sport- und Freizeitangebot.

Wegen der aktuell (2017/2018) auf Rekordhoch befindlichen Einstellungen - an der HdP studieren über 1500 Anwärterinnen und Anwärter - platzt die Schule aus allen Nähten. Es fehlt an Unterbringungsmöglichkeiten ebenso, wie an Hörsälen oder Spezialeinrichtungen.

Außenstellen befinden sich in den Liegenschaften des PP ELT in Wittlich-Wengerohr und Enkenbach-Alsenborn. Neben ausgelagerten Inhalten des Studiums finden hier vorwiegend Fortbildungsmaßnahmen statt.



BACHELOR OF ARTS (BA)

In Anlehnung an den europäischen Hochschulraum wurde - nach 30 Jahren Diplomstudiengang - die Ausbildung im rheinland-pfälzischen Polizeidienst neu konzipiert:

Im Mai 2009 startete der erste Bachelorstudiengang Polizeidienst mit 180 Studierenden. Einstellungstermine sind jeweils am ersten Werktag im Mai und Oktober eines jeden Jahres.

Der Bachelorstudiengang Polizeidienst ist ein dreijähriges Vollzeitstudium, das sich in 11 aufeinander aufbauende Module sowie ein studienbegleitendes Modul „Integratives Polizeitraining, Sport“ gliedert.

Der Gesamtanteil der fachtheoretischen Studien beträgt 3000 Stunden, der Anteil der berufspraktischen Studien 2400 Stunden.

Nach erfolgreichem Abschluss des Studiums erwerben die Studierenden den akademischen Grad „Bachelor of Arts“ (BA) und werden zu Polizeikommissarinnen bzw. Polizeikommissaren ernannt.

Die Studierenden werden in diesem Studiengang für Aufgaben qualifiziert, die sie als Polizeibeamtin und Polizeibeamter in den ersten Berufsjahren nach Abschluss des Studiums wahrnehmen werden.

POLIZEIDIENST UND VERWALTUNG

Im Jahre 2008 wurde in Rheinland-Pfalz ein neuer Bildungsgang Polizeidienst und Verwaltung eingeführt, in dem Schülerinnen und Schüler mit mittlerem Bildungsabschluss an den Berufsbildenden Schulen in Ludwigshafen, Bad-Kreuznach und Lahnstein innerhalb von zwei Jahren die Fachhochschulreife erwerben. Gleichzeitig werden sie auch fachlich auf das anschließende Studium an der Hochschule der Polizei vorbereitet.



INTERNATIONAL AUFGESTELLT

Im Hinblick auf ein vereintes Europa leistet die Hochschule der Polizei durch Kooperationen mit Partnerschulen im Ausland einen wichtigen Beitrag zur Europäisierung und zum Erwerb interkultureller Kompetenz.

Um eine systematische Kooperation verschiedener Einrichtungen der europäischen Länder voranzutreiben, finden regelmäßig Seminare mit internationaler Beteiligung und Kooperationsmaßnahmen im Bereich der Aus- und Fortbildung statt.

So erhalten z.B. Studierende im Modul „Besondere Kooperationsfelder polizeilicher Arbeit - Internationalität und Interkulturalität“ die Möglichkeit, ein Auslandspraktikum in den Ländern Belgien, Bulgarien, Estland, Frankreich, Großbritannien, Litauen, Luxemburg, den Niederlanden, Rumänien, Schweiz und Spanien zu absolvieren.



SPITZENSPORTLER

Seit dem Jahr 2007 werden auf Grundlage eines Kooperationsvertrages mit dem Land Hessen auch Spitzensportlerinnen und Spitzensportler in der Polizei Rheinland-Pfalz eingestellt. Das Studium an der Verwaltungsfachhochschule der Polizei in Wiesbaden dauert insgesamt 4,5 Jahre, die praktische Ausbildung findet beim Polizeipräsidium in Mainz statt.

MASTERSTUDIENGANG

In Kooperation mit dem Saarland und mit Hessen findet das erste Jahr des Masterstudiengangs Polizeimanagement an der HdP Rheinland-Pfalz statt und wird an der Deutschen Hochschule der Polizei in Münster fortgesetzt.

FORTBILDUNG WIRD IMMER WICHTIGER

In unserer heutigen Gesellschaft ist die eigene Fortbildung auch ein persönlicher Dauerauftrag, der im Grundsatz vom lebenslangen Lernen seinen Ausdruck findet.

Mit ihrem vielseitigen Angebot an Fortbildungsmaßnahmen verfolgt die HdP dieses Ziel für jeden Polizeibediensteten des Landes.

Neue konzeptionelle Überlegungen eines landesweiten Projekts „Polizeiliche Fortbildung“ werden in Rheinland-Pfalz aktuell umgesetzt und damit neue Strukturen geschaffen sowie Fortbildungskategorien, modularisierte Seminare, Pflichtfortbildungen, Lernzielkontrollen und Prüfungen, alternativen Lehr- und Lernmethoden, Evaluation und Controlling etabliert.

Die Fortbildung der Zukunft umfasst vier Kategorien. Neben der allgemein fachlichen und zielgruppenorientierten Fortbildung sowie der Führungskräfte- und fachübergreifenden Fortbildung bietet die HdP auch eine anlassbezogene Fortbildung an, um auf kurzfristige Fortbildungsbedarfe außerhalb der Jahresplanung reagieren zu können.

FÜHRUNGSSTÄBE und FÜHRUNGSGRUPPEN



Die Arbeit in den Führungsgruppen der Polizei- und Kriminaldirektionen ist für den Polizeidienst wichtig und erforderlich. Auch in diesen Bereichen wäre es vollkommen falsch anzunehmen, dass dort ein „nine-to-five-Job“ gemacht wird. Gleiches gilt für die Führungsstäbe der Präsidien und des Landeskriminalamtes:

Sei es die „übliche Freitagslage“, die eine sofortige Einsatzkonzipierung aus dem Nichts erforderlich macht oder seien es Mammutaufgaben, wie der Tag der Deutschen Einheit, zu schützende Gipfel der Weltpolitik oder immer größer werdende Sport- und Musikerevents; auch von den Beschäftigten in den Führungsstäben wird ein hohes Maß an Flexibilität erwartet und auch abgeliefert.

Die Tätigkeit hört auch nicht bei der Planung von Einsätzen auf, sondern setzt sich im Einsatz fort.

Neben dem Einsatzmanagement sind in den Stabsbereichen weitere Aufgaben angesiedelt, beispielsweise: Datenschutz und Informationssicherheit, Organisationsentwicklung, Struktur- und Prozessbeschreibung.

Bei den Führungsstäben der regionalen Präsidien ist in umfassender Weise die **POLIZEILICHE PRÄVENTION** verortet - Kriminalprävention, Verkehrsprävention und Opferbetreuung.

Einerseits im planerischen und konzeptionellen Bereich, andererseits auch durch die Ansiedlung der Kriminalpolizeilichen Beratungsstelle, der Opferberatung und der vorbeugenden Verkehrsunfallbekämpfung.

FÜHRUNGS- und LAGEZENTRALEN

Zu den Führungsstäben der
Polizeipräsidien gehören die
FÜHRUNGS- UND LAGEZENTRALEN.

Die Disposition und Steuerung der eingesetzten Kräfte und Einsatzmittel im Alltagsbetrieb und im Einsatz ist - nicht zuletzt durch den Technikeinsatz - eine zunehmend komplexe Aufgabe, die in den Führungszentralen geleistet wird.

Unter den Überschriften ZAVT - Zentrale Abfrage und Vermittlungstechnik, zNuE - zentrale Notrufannahme und Einsatzsteuerung und ELS-neu - Einsatzleitsystem befindet sich der enorm wichtige Arbeitsbereich der Führungszentralen im Umbruch.

Je nach Lage ist der Einsatzsachbearbeiter im Alltagsbetrieb der FZ „Sprachrohr“ des Dienstgruppenleiters, des Polizeiführers vom Dienst bei überregionalem Führungsbedarf oder des Polizeiführers im Rahmen eines Einsatzes.

Beim Mdl laufen die Informationen aus dem Land im dortigen Lagezentrum zusammen. Beim Landeskriminalamt gibt es einen Lage- und Dauerdienst mit dem Schwerpunkt Verbrechensbekämpfung.

Die Abteilung Zentrale Technik des PP ELT sorgt rund um die Uhr mit der „Autorisierten Stelle für den Digitalfunk“ für dessen Funktionalität.

Lagedokumentation und -auswertung sowie die gezielte Steuerung von Informationen sind Tätigkeitsfelder, die der ständigen Optimierung bedürfen.

Gewerkschaft der Polizei

Landesbezirk RP

26



Das Mehr-wert-Girokonto¹ der BBBank.

Mehr Vorteile. Mehr Beratung. Mehr Erfahrung.

50,^{Euro},-
Startguthaben



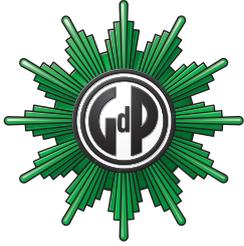
Jetzt informieren
in Ihrer Filiale vor Ort,
per Telefon 0721 141-0,
E-Mail info@bbbank.de
und auf www.bbbank.de/gdp



BB 
Bank
Better Banking

¹ Monatliches Kontoführungsentgelt i. H. v. 2,95 Euro bei Online-Überweisungen ohne Echtzeit-Überweisungen; girocard (Ausgabe einer Debitkarte) 11,95 Euro p. a.; Voraussetzungen: Gehalts-/Bezüge-eingang, Genossenschaftsanteil von 15,- Euro/Mitglied.

Ein starkes Team für die Polizei!



**Gewerkschaft
der Polizei**

PVAG Die Polizeiversicherung der
GdP + SIGNAL IDUNA Gruppe



Jetzt vereinfacht absichern:

- Private Krankenversicherung
- Spezielle Polizeidienstunfähigkeit

Exklusiv für GdP-Mitglieder

- Bestätigung über die kostenlose Vollzugsdienstunfähigkeit über 10.000 Euro bei uns erhältlich
- Zusätzliche Nachlässe und maßgeschneiderte Tarife passend zu deinen GdP-Leistungen

**Spezielles
Angebot
für Polizei-
anwärter**

**Profitiere auch du von der starken Kooperation
und setze dich mit uns in Verbindung**

www.polizeiversicherer-rlp.de • info@polizeiversicherer-rlp.de • Instagram: [polizeiversicherer_rlp](https://www.instagram.com/polizeiversicherer_rlp)

Ansprechpartner: Benjamin Thaler, Hauptagentur der SIGNAL IDUNA • Mobil: 0179 7939570

